

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts


HOCHSCHULE LUZERN

Soziale Arbeit
Wirtschaft

Master of Advanced Studies MAS

Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung





Ein gemeinsames Angebot der
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und
der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Inhalt

4	Willkommen
6	Ausbildungsziele und Nutzen des MAS-Programms Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung
7	Zielgruppen und Zulassung
9	Abschluss, Qualifikation
10	Fachbeirat
11	Modularisierung und individuelle Schwerpunktsetzung
12	Kosten, Dauer und Zeitaufwand
13	Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung im Überblick
14	Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung im Detail
30	Methodisches und didaktisches Konzept
32	Dozierende, Qualitätsmanagement
33	Organisatorisches, Auskünfte und Beratung
34	Standort

Willkommen

Gemeinden, Städte und Regionen stehen heute vor grossen und vielfältigen Herausforderungen. Die Internationalisierung der Wirtschaft, der technische Wandel, die verstärkte europäische Integration, der sich verschärfende Standortwettbewerb und tiefgreifende gesellschaftliche Umwälzungen wie zunehmende Mobilität, Individualisierung und demografischer Wandel erfordern Anpassungen und Veränderungen. Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Soziale Arbeit und das Bildungssystem stehen vor anspruchsvollen Aufgaben. Sie müssen die oft widersprüchlichen Anforderungen durch Veränderungsprozesse positiv und nachhaltig beeinflussen. Dabei soll die Attraktivität unserer Lebensräume in Gemeinden, Städten und Regionen langfristig gesichert und durch die Steigerung der Innovationskraft auch die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Entsprechend vielfältig sind die Herausforderungen, sowohl in städtischen als auch in ländlichen Räumen. Gemeinden suchen neue Formen interkommunaler Kooperationen, vermehrt stehen Fusionen auf der politischen Agenda. Die Städte verlangen mehr politischen Einfluss auf die Bundespolitik. Die Umnutzung ehemaliger Industrieareale zu attraktiven Wohn- und Kulturzonen sowie die Entwicklung öffentlicher Räume, Quartiere und ganzer Stadtteile sind Zeichen des erstarkten Selbstbewusstseins der Städte. Gemeinden und Städte wachsen zu Metropolitanräumen zusammen. Grossregionen sind immer weniger an Landesgrenzen gebunden. In peripheren Kleinregionen und im Alpenraum wird die zukünftige Entwicklung zur Existenzfrage. Mit der neuen Regionalpolitik sollen in strukturschwachen und potenzialarmen Regionen Innovationsprozesse gefördert werden. Die räumliche Ordnung in der Schweiz ist in Bewegung geraten und die Frage, welche Entwicklung wünschenswert ist, wird noch längere Zeit Anlass für politische Auseinandersetzungen sein.

Um die bestehenden und kommenden Herausforderungen zu bewältigen, braucht es die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachpersonen aus Wirtschaft, Sozialer Arbeit, Raumplanung, Ökologie, Architektur und Bildung sowie eine enge Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik und der betroffenen Bevölkerung. Ohne den Einbezug der Bevölkerung und ohne deren Mitarbeit werden Veränderungsprozesse geringere Chancen auf Erfolg haben. Es sind also integrale Handlungsansätze und neue Gestaltungsmöglichkeiten gefragt; verschiedene Formen der Partizipation und ein professionelles Management von Prozessen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung drängen sich auf.

Im MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung werden Kenntnisse und Konzepte vermittelt, Erfahrungen ausgetauscht, Problemstellungen vertieft und die Studierenden dazu befähigt, als Professionelle in Prozesse und Entwicklungen in Gemeinden, Städten und Regionen einzugreifen.



Prof. Colette Peter
lic. phil. I, Soziologin,
MAS in Raumplanung ETH,
Studienleiterin, Hochschule
Luzern – Soziale Arbeit,
Leiterin Institut für Soziokultu-
relle Entwicklung



Prof. Stephan Käppeli
lic. oec. publ.,
Studienleiter, Hochschule
Luzern – Wirtschaft, Institut
für Betriebs- und Regionalöko-
nomie (IBR)



Ute Andree
Organisation und Administration,
Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit

Ausbildungsziele und Nutzen des MAS-Programms Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (Community Development) vermittelt fachliches Grundlagenwissen zum Verständnis von Veränderungsprozessen in Gemeinden, Städten und Regionen. Es befähigt die Studierenden zur Initiierung, Planung, Steuerung und Leitung komplexer Projekte und Prozesse im kommunalen, urbanen sowie regionalen Kontext wie auch zur inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit.

Folgende Ausbildungsziele werden angestrebt:

Die Studierenden

- können Prozesse in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung initiieren, planen und steuern, dafür die nötige Rolle einnehmen und die adäquaten Techniken einsetzen;
- kennen die globalen, nationalen und lokalen Einflüsse auf Gemeinden, Städte und Regionen;
- sind in der Lage, die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Dimensionen bei der Entwicklung von Gemeinden, Städten und Regionen zu berücksichtigen;
- kennen die aktuellen Konzepte und Methoden, die die Entwicklung von Gemeinden, Städten und Regionen in der Schweiz fördern;
- sind mit den Rahmenbedingungen und Programmen der räumlichen Politik in der Schweiz vertraut;
- kennen die Chancen und Risiken neuer Kommunikationsformen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung.



“Als Soziologin kann ich erklären, wie gesellschaftliche Prozesse funktionieren. Nach meinem Studium hat das MAS-Programm dazu beigetragen, dass ich aus meinem Wissen schneller die raumrelevanten Folgen ableiten konnte.” — Joëlle Zimmerli, Soziologin, Ernst Basler + Partner, Absolventin

Zielgruppen und Zulassung

Zielgruppen

Das MAS-Programm ist ein interdisziplinäres Weiterbildungsprogramm und richtet sich an Fachpersonen aus Wirtschaft, Verwaltung, Sozialer Arbeit, Bildung, Raumplanung, Architektur, Ökologie und Politik, die in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung tätig sind und ihre Kenntnisse systematisch erweitern oder ihr bisheriges Tätigkeitsgebiet in diese Richtung ausbauen wollen. Dies sind:

- Mitarbeitende kommunaler, kantonaler oder eidgenössischer Verwaltungen und Behördenmitglieder, die sich mit Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung beschäftigen,
- Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit, die in ihrer Tätigkeit in Prozesse der Gemeinde- und Stadtentwicklung einbezogen sind,
- Architektinnen und Architekten, die sich mit Siedlungsentwicklung und Städtebau befassen,
- Fachpersonen aus dem Umweltbereich, die in Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklungsprojekte involviert sind,
- Mitarbeitende von Beratungs- und Planungsbüros, die sich mit Fragen der Regionalplanung, der Ortsplanung und der Siedlungsentwicklung beschäftigen,
- Regionalmanagerinnen und -manager, die in der operativen Verantwortung eines Regionalentwicklungsprozesses stehen,
- Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Regionalentwicklungsverbänden und der Wirtschaftsförderung,
- Mitarbeitende aus Pfarreien und Kirchgemeinden, die in ihrem räumlichen Zuständigkeitsbereich Entwicklungsprozesse initiieren und begleiten wollen,
- Selbstständigerwerbende, welche die Leitung/Geschäftsführung von Projekten im Rahmen der regionalpolitischen Förderprogramme übernommen haben,
- Lehrkräfte aller Stufen, die wissen wollen, welche Rolle die Bildung bei der Frage des räumlichen Bezugs spielt,
- Personen, die sich für Genderfragen in der Stadt- und Regionalentwicklung interessieren,
- Kommunikationsfachpersonen, die sich in Fragen der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung Kompetenzen aneignen und sich damit beruflich profilieren wollen.

Zulassung

Voraussetzung für die Zulassung ist ein Abschluss auf Tertiärstufe (Fachhochschule oder Universität). Personen mit einer gleichwertigen Qualifikation können über ein standardisiertes Zulassungsverfahren («sur dossier») aufgenommen werden.

Die Leitung entscheidet aufgrund der Zulassungsbedingungen, der Zusammensetzung der Studiengruppe und der beschränkten Anzahl Plätze definitiv über die Aufnahme. Dabei legt sie besonderen Wert auf eine interdisziplinäre Zusammensetzung der Studiengruppe.



“Das Weiterbildungsprogramm hat mich an sozialräumliche und sozialwissenschaftliche Fragestellungen herangeführt. Dieses Wissen nützt mir täglich in meiner Arbeit bei der Stadtentwicklung Zürich.”

— Werner Liechtenhan, Umweltwissenschaftler Master of Science ETH, Stadtentwicklung Zürich, Absolvent

Abschluss, Qualifikation

Der erfolgreiche Abschluss des MAS-Programms Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung führt zum eidgenössisch anerkannten Titel «Master of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung».

Master of Advanced Studies MAS

Im Sinne einzelner Qualifikationsschritte sind alle Module mit einer Studienleistung abzuschliessen. Die Diplomprüfung besteht aus einer schriftlichen Diplomarbeit (Master-Arbeit) und einer mündlichen Prüfung (Kolloquium). Das Studienreglement hält die Details fest. Die Studierenden erhalten das Diplom, sofern sie

- mindestens 80 Prozent des Unterrichts besucht haben,
- die geforderten Leistungsnachweise erbracht und bestanden haben,
- die Master-Arbeit bestanden haben,
- das Abschlusskolloquium bestanden haben.

Fachbeirat

Ein Beirat mit Fachpersonen aus Bildung, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden bringt Erfahrungen und Wissen in das MAS-Programm und dessen Weiterentwicklung ein. Der Fachbeirat begleitet die Studienleitung in konzeptionellen und inhaltlichen Fragen und trägt damit zur Qualität und Aktualität des Weiterbildungsprogramms bei. Er ist eine Resonanzgruppe im Hinblick auf gesellschaftliche, ökonomische und politische Trends, Fragen und Probleme, die für die Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung von Bedeutung sind.

Mitglieder des Fachbeirats:

- **Sebastian Bellwald**, Geschäftsleiter regiouisse, Geschäftsstelle Regionalentwicklung
- **Lukas Bühlmann**, Direktor Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP-ASPAN)
- **Prof. Dr. Hans Geser**, Lehrstuhl am Soziologischen Institut der Universität Zürich SUZ
- **Klaus Korner**, Geschäftsführer Regionalentwicklungsverband Einsiedeln REV
- **Ruedi Meier**, Stadtrat/Sozialdirektor Stadt Luzern und Vorstandsmitglied der Städteinitiative Sozialpolitik
- **Fabio Pedrina**, Teilhaber Studio Habitat.ch SA, Nationalrat, Präsident Alpeninitiative
- **Bruno Schmid**, Geschäftsführer des Entwicklungsträgers RegioHER (Gemeindeverband Hinterland-Entlebuch-Rottal)
- **Prof. Dr. Daniel Wachter**, Sektionschef Sektion Nachhaltige Entwicklung, Bundesamt für Raumentwicklung ARE sowie Titularprofessor an der Universität Zürich
- **Brigit Wehrli-Schindler**, Direktorin Stadtentwicklung Zürich
- **Andreas Weissen**, Vize-Präsident Alpen-Initiative, Inhaber eines Projektbüros in Brig und freischaffender Sagenerzähler
- **Prof. Dr. Barbara Zibell**, Professorin für Planungstheorie und Architektursoziologie, Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover

Modularisierung und individuelle Schwerpunktsetzung

Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung setzt sich aus drei inhaltlichen Modulen zusammen, die gemeinsam ein Ganzes bilden. Die Module 1 bis 3 können auch einzeln als CAS-Programm (Certificate of Advanced Studies) absolviert und abgeschlossen werden. Sie stehen Interessierten offen, die nicht das ganze MAS-Programm absolvieren. Falls genügend Plätze vorhanden sind, können auch einzelne Studientage besucht werden.



“Die Schweiz steht in der Raumentwicklung vor grossen Herausforderungen. Die mit den raumplanerischen Aufgaben betrauten Behörden sind bei ihrer Arbeit auf gut ausgebildete Fachpersonen angewiesen. Mit dem praxisnahen MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung trägt die Hochschule Luzern zur guten Ausbildung dieser Expertinnen und Experten bei.” — Lukas Bühlmann, Direktor

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Mitglied Fachbeirat

Kosten, Dauer und Zeitaufwand

Kosten

Angaben zu den Kosten dieses MAS-Programms finden Sie auf unserer Website unter www.hslu.ch/m118 und im beigelegten Anmeldeformular.

Dauer und Zeitaufwand

Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung dauert zwei Jahre. Der Gesamtaufwand beträgt 1'800 Stunden, was einer Studienleistung von 60 ECTS-Credits (European Credit Transfer System) entspricht. Es setzt sich zusammen aus Kontaktstudium, angeleitetem Selbststudium (Erfüllung von konkreten Aufgaben/Aufträgen allein oder in Gruppen) sowie freiem Selbststudium (Literaturstudium, Projektarbeit, Erstellen der Master-Arbeit usw.).



“Das Weiterbildungsprogramm hat mir verdeutlicht, wie wichtig die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Stadt- und Quartierentwicklung ist. Jetzt verfüge ich über gute Instrumente, um dem sozialen Aspekt bei Entwicklungsprozessen mehr Relevanz zu verschaffen.”

— Cornelia Alb, Sozialarbeiterin, Quartierkoordination Langstrasse PLUS, Stadt Zürich, Absolventin

Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung im Überblick

Modul 1/CAS-Programm I

19 Tage Kontaktunterricht,
15 ECTS-Credits

Modul 2/CAS-Programm II

20 Tage Kontaktunterricht,
15 ECTS-Credits

Modul 3/CAS-Programm III

20 Tage Kontaktunterricht,
15 ECTS-Credits

Modul 4/Master-Modul

3 Tage Kontaktunterricht,
15 ECTS-Credits

Gemeinde- und Stadtentwicklung

Regionalentwicklung

Management von Prozessen in der
Gemeinde-, Stadt- und
Regionalentwicklung

Master-Arbeit und
Abschlusskolloquium

Vorbereitung
und Erstellen der
Master-Arbeit



“Im Bereich der Stadtentwicklung ist dieses MAS-Programm eine gute Weiterbildung für Personen mit planerischer, technischer oder naturwissenschaftlicher Grundausbildung. Denn das Wissen um sozialräumliche und wirtschaftliche Prozesse ist für unsere Arbeit in der Stadtentwicklung unverzichtbar.” — Brigit Wehrli-Schindler, Direktorin

Stadtentwicklung Zürich, Mitglied Fachbeirat

Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung im Detail

Modul 1

CAS-Programm Gemeinde- und Stadtentwicklung

(19 Tage Kontaktunterricht, 15 ECTS-Credits)

Herkömmliche räumliche und politische Grenzen verändern sich. Überlokale und übernationale Entscheidungsprozesse sind eine Folge, Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine Antwort. Die Städte gewinnen durch diese Veränderung zunehmend an Bedeutung. Hier konzentrieren sich verschiedene Aktivitäten, welche die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft massgebend beeinflussen. Städte sind aber auch Kristallisationspunkte ungelöster Probleme: Zentrumslasten drücken auf die städtischen Haushalte, Ballungen sozialer Probleme belasten das Zusammenleben und knapper werdende Ressourcen beschränken den Handlungsspielraum. Auch in der Schweiz hat sich der Prozess der Metropolisierung durchgesetzt und eine Tendenz zur räumlichen Zweiteilung zwischen Metropolräumen und übrigen Gebieten bedroht die räumliche Kohäsion. Andererseits steht das politische Gewicht der Städte in zunehmendem Missverhältnis zu ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung. Auf diese Herausforderungen zu reagieren, macht Interventionen auf verschiedenen Ebenen notwendig. Integrale Stadtentwicklung, aber auch neue Formen der interkommunalen Zusammenarbeit bis hin zu Gemeindefusionen eröffnen ein breites Feld von Gestaltungsmöglichkeiten. Das Bedürfnis nach Rückgewinnung dezentraler Handlungsspielräume und lokaler Identifikation nimmt an Intensität zu. Das eröffnet Perspektiven für kleinere Gebietseinheiten wie Gemeinden und städtische Quartiere.

Themenblock 1: Gemeinden und Städte im Wandel (2 Tage)

In diesem einführenden Themenblock werden wichtige Dimensionen des Wandels thematisiert, die Einfluss auf Gemeinden und Städte haben. Ziel ist es, die Vielfalt der Veränderungen und deren gegenseitige Abhängigkeiten aufzuzeigen. Damit wird der inhaltlich-konzeptionelle Rahmen für das ganze CAS-Programm gegeben.

- Stadt- und Stadtentwicklung in der Diskussion
- Soziale, ökonomische und politische Herausforderungen in städtischen Räumen
- Change Management im städtischen Raum

Themenblock 2: Dimensionen des Wandels (6 Tage)

In den drei Dimensionen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sollen die wichtigsten Veränderungen aufgezeigt werden. Dabei geht es darum, die Veränderungsprozesse zu verstehen und ihre Auswirkungen auf Gemeinden und Städte einzuschätzen.

Die gesellschaftliche Dimension (2 Tage)

Der gesellschaftliche Wandel ist durch verschiedene Faktoren geprägt wie zunehmende Differenzierung, Individualisierung und Beschleunigung. Städte als Orte verdichteter gesellschaftlicher und räumlicher Strukturen sind in besonderer Weise von diesem Wandel betroffen.

- Diagnosen des gesellschaftlichen Wandels und seine Auswirkungen auf städtische Räume
- Demografischer Wandel im städtischen Kontext
- Urbanität im 21. Jahrhundert
- Eigenlogik der Städte

Die ökonomische Dimension (2 Tage)

Die Konzentration der wertschöpfungsintensiven Tätigkeiten im städtischen Raum macht die Städte zu eigentlichen Wirtschaftsmotoren. Diese Konzentration kann zu funktionalen Entflechtungen führen, was die Städte in den verschiedensten Bereichen herausfordert. Daneben stehen Städte und Gemeinden untereinander in einem sich verstärkenden Wettbewerb als Unternehmensstandort und Wohnort.

- Die Stadt als Wirtschaftsmotor
- Der Bodenmarkt als Grund der funktionalen und sozialen Entflechtung
- Standortwettbewerb: Der Kampf um Kapital und Human Resources

Die politische Dimension (2 Tage)

Politische Grenzen verlieren im Alltag der Menschen immer mehr an Bedeutung. Die funktionale und soziale Entmischung wird durch Periurbanisierung akzentuiert.

Städte und Gemeinden versuchen, durch geeignete Formen der Zusammenarbeit dieser Situation Rechnung zu tragen. Daneben sind auch Gemeindefusionen ein Zeichen für die Neuordnung des politischen Raumes. Die wachsenden Agglomerationen nehmen an Bedeutung zu und verlangen mehr Gewicht und Einfluss in der Bundespolitik.

- Periurbanisierung und Segregation
- Folgen der funktionalen und sozialen Entmischung für Gemeinden und Städte (Zentrumslasten, Fiskalische Äquivalenz)
- Politische Organisation von Gemeinden und Städten: Zwischen Neuordnung und Bewahrung
- Agglomerationspolitik: Wege zur Stärkung der urbanen Ballungsräume

Themenblock 3: Den Wandel gestalten: Instrumente der Intervention (9 Tage)

Dieser Themenblock zeigt, wo und wie aktiv gestaltend in Gemeinden und Städten eingegriffen wird, welche Instrumente dabei angewendet werden und welche Rolle die verschiedenen Anspruchsgruppen spielen.

Strategische Planung und Leitbildentwicklung (2 Tage)

Mit Blick auf die politische Führung einer Gemeinde ist das Leitbild Teil eines strategischen Planungsprozesses. Dabei gilt es, das Umfeld zu analysieren, relevante Trends und Potenziale zu erkennen und daraus Entwicklungsstrategien abzuleiten.

- Wie können relevante Trends erkannt und das Umfeld analysiert werden?
- Strategische Ziele formulieren
- Unterschiedliche Typen und Funktionen von Leitbildern
- Praxiserprobte Methode für eine kommunale Leitbildentwicklung

Instrumente der Raumplanung (3 Tage)

Raumplanung ist ein wichtiges Mittel bei der räumlichen Gestaltung von Veränderungsprozessen in Gemeinden und Städten. Es werden die wichtigsten Instrumente und Verfahren der Raumplanung vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die bedarfsgerechte und nachhaltige Raumplanung gelegt.

- Aufgaben und Grundlagen der Raumplanung
- Richt-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung
- Konventionelle und kooperative Planungsverfahren



“Das MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung hat mir praxistaugliche Konzepte und Methoden vermittelt, die ich 1:1 im Berufsalltag umsetzen kann.” — Stefan Tittmann, Geschäftsführer

OstSinn – Raum für mehr, Absolvent

Quartierentwicklungsprozesse (2 Tage)

In grösseren und mittelgrossen Städten gibt es immer wieder Quartiere, die nach einer baulichen und soziokulturellen Entwicklung verlangen. Gründe dafür liegen in der mangelnden Infrastruktur, den starken Belastungen durch Verkehr, einem wenig attraktiven Wohnumfeld, in sanierungsbedürftigen Liegenschaften sowie in einer Bevölkerung, die ökonomischen und sozialen Belastungen ausgesetzt ist. Diese komplexen Herausforderungen verlangen nach einer Quartierentwicklung und -erneuerung mit einem integralen Handlungsansatz.

- Integrale Quartierentwicklungen: Interdisziplinäre, partizipative und kooperative Ansätze
- Sozialräumliche Entwicklungen (Segregation, Gentrifikation, Konzentration) und Sozialraumanalysen
- Verschiedene Quartierentwicklungsprogramme, Quartierentwicklung und ihre unterschiedlichen Phasen

Studienreise und Besichtigungen (2 Tage)

Kursforen/Selbstorganisationsgruppen (2 Tage)



“Um die grossen Herausforderungen im Alpenraum zu bewältigen, braucht es gut ausgebildete Fachpersonen. Im MAS-Programm lernen die Studierenden, innovative Lösungen zu entwickeln und in interdisziplinären Konstellationen zu arbeiten.” — Fabio Pedrina, Nationalrat, Präsident Alpeninitiative, Teilhaber Studio Habitat.ch SA; Mitglied Fachbeirat

Modul 2

CAS-Programm Regionalentwicklung

(20 Tage Kontaktunterricht, 15 ECTS-Credits)

In den letzten Jahren sind die Regionen wieder vermehrt ins Blickfeld von Politik und Wirtschaft geraten – allerdings mit einer veränderten Optik. In den 1970er-Jahren zielte die Regionalpolitik darauf ab, mit der Förderung von Infrastrukturvorhaben die Abwanderung aus den Randgebieten einzudämmen. In den 1990er-Jahren rückten vermehrt Fragen der endogenen Entwicklung ins Zentrum. Die neueste Diskussion fokussiert Fragen der Wertschöpfung, der Wettbewerbs- und der Innovationsfähigkeit. Dabei sind funktionsräumliche Zusammenhänge wichtiger als institutionelle Grenzen. Gemeinden und Städte sind gefordert, in ihrer Aufgabenerfüllung regionale Lösungen oder Kooperationen zu finden. Regionalpolitik will künftig vermehrt Innovationspotenziale fördern, Kooperationen unterstützen, den Strukturwandel begleiten und so zu einer nachhaltigen Entwicklung, insbesondere ländlicher Regionen, beitragen.

Themenblock 1: Die Wiederentdeckung der Region (2 Tage)

In diesem einführenden Themenblock werden wichtige Aspekte aufgezeigt, die zur Wiederentdeckung der Region und zu neuen Ansätzen in der Regionalentwicklung führten. Besondere Beachtung wird dabei dem Verhältnis zwischen städtischen und ländlichen Regionen geschenkt. Damit wird der inhaltlich-konzeptionelle Rahmen für das ganze CAS-Programm aufgezeigt.

- Raumentwürfe und -ordnungen in der Diskussion
- Globalisierung – Glokalisierung – Regionalisierung
- Ländliche Räume – Städtische Räume
- Soziale, ökonomische und politische Herausforderungen in ländlichen Räumen
- Change Management im ländlichen Kontext

Themenblock 2: Dimensionen des Wandels (6 Tage)

In den drei Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sollen die wichtigsten Veränderungen aufgezeigt werden. Es geht darum, diese Veränderungen und Wandlungsprozesse zu verstehen und ihre Auswirkungen auf die Regionen einzuschätzen.

Die gesellschaftliche Dimension (2 Tage)

Trotz zunehmender Verstädterung und trotz der Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Stadt und Land bestehen immer noch Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Lebensformen. Werthaltungen, Nachbarschaften und Gemeinschaftsleben in ländlichen Regionen zeigen sich häufig anders ausgeprägt als in städtischen Räumen. Diese Voraussetzungen und Eigenheiten gilt es bei Entwicklungsprozessen zu berücksichtigen.

- Soziokulturelle Merkmale ländlicher Räume und Entwicklungen
- Demografischer Wandel im ländlichen Kontext
- Lokale und regionale Identitäten



“**Stadt- und Regionalentwicklung ist dann erfolgreich, wenn sie die baulich-räumlichen Fragestellungen mit sozialen, wirtschaftlichen und politischen Anforderungen konfrontiert. Für uns sind deshalb die in diesen Themen geschulten Absolventinnen und Absolventen dieses MAS-Programms besonders wertvoll.**” — Peter Wolf, Dipl. Ing. TU/SIA,

Teamleiter Stadt- und Arealentwicklung, Metron Raumentwicklung AG, Mitglied des Verwaltungsrats der Metron AG

Die ökonomische Dimension (2 Tage)

Funktionsräumliche Zusammenhänge sind für die wirtschaftliche Entwicklung von zentraler Bedeutung, während die institutionellen Grenzen an Wichtigkeit einbüßen. Für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen sind Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit von zentraler Bedeutung.

- Regionalökonomie: Erklärungsansätze für regionales Wirtschaftswachstum
- Entwicklungsperspektiven potenzialarmer und potenzialstarker ländlicher Regionen
- Bedeutung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Die politische Dimension (2 Tage)

Der Staat versucht mit regionalpolitischen Instrumenten auf die räumliche Entwicklung einzuwirken, wünschbare Entwicklungen zu fördern und unerwünschte zu vermeiden. In den letzten Jahren haben sich die Ziele und Instrumente der Regionalpolitik stark gewandelt. Ebenso bedeutend – wenn nicht gar bedeutender – für die Entwicklung einer Region sind die raumwirksamen Sektoralpolitiken wie beispielsweise die Landwirtschafts-, die Finanz- oder die Verkehrspolitik. Auch in diesen Politiken haben sich die Ziele und Instrumente gewandelt, wodurch die Entwicklung gerade ländlicher Regionen mitbeeinflusst wird.

- Regionalpolitik und Raumordnungspolitik unter sich wandelnden Paradigmen
- Neue Regionalpolitik (NRP)
- Bedeutung raumrelevanter Sektoralpolitiken
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit als politische Herausforderung

Themenblock 3: Den Wandel gestalten: Instrumente der Intervention (10 Tage)

Dieser Block thematisiert ausgewählte aktuelle Konzeptionen der Regionalentwicklung. Es wird erläutert, wie solche Prozesse gestaltet werden und welche Rollen dabei den verschiedenen Anspruchsgruppen zufallen.

Nachhaltigkeitskonzepte in der Regionalentwicklung (2 Tage)

Nachhaltige regionale Entwicklungsprozesse stellen besondere Anforderungen an die beteiligten Akteurinnen und Akteure. Die oftmals komplexen Wahrnehmungs- und Handlungsstrukturen der Betroffenen müssen in die Erarbeitung und Umsetzung gemeinsamer Nachhaltigkeitskonzepte einfließen.

- Nachhaltigkeitsbegriff und Entwicklung einer Nachhaltigkeitslandkarte
- Entwickeln integrierter Nachhaltigkeitsprojekte
- Erfolgsfaktoren für nachhaltige regionale Entwicklungsprozesse
- Systemisches Veränderungsmanagement: Methodenset zur Unterstützung regionaler Entwicklungsprozesse

Konzeptionen wissensbasierter Regionalentwicklung (2 Tage)

Jüngeren Ansätzen der Regionalentwicklung ist die starke Betonung von Wissen und Lernen als Schlüsselfaktor der Entwicklung gemeinsam. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie Regionen lernfähiger, kreativer, innovativer und unternehmerischer werden können. Eng damit verbunden ist die Frage, wie Wissen gemanagt werden soll.

- Bedeutung von Wissen und Lernen in der Regionalentwicklung
- Konzepte wissensbasierter Regionalentwicklung im Vergleich
- Regionale Netzwerke und Wissensmanagement

Standort- und Regionalmarketing (2 Tage)

Die Bedeutung des Standort- und Regionalmarketings nimmt zu. Dies, da auch der Wettbewerb der Regionen und Standorte um Unternehmen, Investorinnen und Investoren, qualifizierte Arbeitskräfte, gute Steuerzahlende oder Familien immer schärfer geführt wird.

- Bestandespflege
- Marktforschung im Standort- und Regionalmarketing und Marketing-Mix
- Beispiele der Umsetzung und der Erfolgskontrolle
- Zielkonflikte, Chancen und Risiken

Genderorientierte Regionalentwicklung (2 Tage)

Frauen und Männer sind von Entwicklungen in Regionen unterschiedlich betroffen. Diese Unterschiede gilt es zu berücksichtigen. Mit verschiedenen Konzepten und Methoden wird die Geschlechterdimension angemessen beachtet.

- Grundlagen: Ein differenzierter Blick auf Geschlechterrollen und Regionalentwicklung
- Methoden und Instrumente genderorientierter Regionalentwicklung, 6-Schritt-Methode u. a. m.
- Fallstudien/Best-Practices und die Anwendung im eigenen Arbeitskontext

Studienreise und Besichtigungen (2 Tage)

Kursforen/Selbstorganisationsgruppen (2 Tage)



“Was besonders innovativ und zeitgemäss an diesem Weiterbildungsprogramm ist? Ganz eindeutig die Integration von Genderaspekten als Querschnitt-Thema!” — Prof. Dr. Barbara Zibell, Professorin für Planungstheorie und Architektursoziologie, Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover, Mitglied Fachbeirat

Modul 3

CAS-Programm Management von Prozessen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

(20 Tage Kontaktunterricht, 15 ECTS-Credits)

Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklungsprozesse stellen hohe Anforderungen an das Management. Oftmals sind verschiedene Personen und Institutionen beteiligt, die in ihrem Engagement weitgehend frei und in erster Linie ihren eigenen Interessen gegenüber verpflichtet sind. Ihnen gegenüber bestehen oft keine Weisungsbefugnisse. Entsprechend ist auf Seiten des Managements ein differenziertes Rollenverständnis erforderlich: Das Spektrum reicht von temporären Moderations- und Beratungsaufgaben über die Verantwortung für Teilbereiche bis hin zur Gesamtleitung eines Entwicklungsprozesses. Wechselnd sind nicht nur die Rollenanforderungen, sondern auch die Arbeitsweisen mit den vielfältigen Zielgruppen. Es gilt, Zielgruppen wie freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger, Behördenmitglieder, Verwaltungsangestellte, Unternehmerinnen und Unternehmer, Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer, Männer und Frauen, Kinder, Jugendliche, Migrantinnen und Migranten sowie sozial Benachteiligte in Prozesse und Projekte einzubeziehen. Dabei müssen der richtige Zugang und die richtige Sprache gefunden werden. Neben den klassischen Planungsmethoden finden immer mehr Methoden aus Wirtschaft, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Organisationsentwicklung Eingang in die Gestaltung und Führung von Prozessen und Projekten in Gemeinden, Städten und Regionen.

Themenblock 1: Management- und Rollenverständnis im Kontext des Wandels (2 Tage)

In diesem einführenden Themenblock werden Management- und Rollenverständnis im Kontext des gesellschaftlichen und politischen Wandels aufgezeigt: Die Reflexion der Anwendbarkeit von Managementwissen und Rollenverständnis bilden in diesem CAS-Programm einen wichtigen Baustein für die Festigung der beruflichen Identität.

Das Verhältnis zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern ist in Bewegung und hat sich grundlegend verändert. Politische Macht muss sich immer vielfältiger und aufwändiger legitimieren, und die Bürgerinnen und Bürger wollen von Politik und Verwaltung ernst genommen werden. Verändert hat sich aber auch die Stellung der Expertinnen und Experten.

All das hat Auswirkungen auf Planungsverfahren, aber auch auf Projekte und Entwicklungsprozesse in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung.

- Führen und Führungsverständnis: Unterschiedliche Rollen im Management von Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung
- Planungsverständnis im Wandel
- Quartiermanagement und die intermediäre Position
- Prozessarchitektur und Prozessgestaltung in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Themenblock 2: Aktivieren und Beteiligen (7 Tage)

Die vor Ort engagierten Akteurinnen und Akteure (wie Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbe, Vereine) stellen ein grosses Potenzial an Erfahrung und Wissen dar. Wie dieses Potenzial erschlossen werden kann, gehört heute zu den wichtigen Kenntnissen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung.

Konzepte und Methoden der Partizipation (2 Tage)

Partizipation ist ein Schlüsselbegriff in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung. Entwicklungsprozesse sind heute vermehrt auf den breit abgestützten Einbezug von Anliegen, Bedürfnissen und Interessen der Betroffenen angewiesen. Partizipation ermöglicht nicht nur den Einbezug des lokalen Wissens, sondern erschliesst auch Ressourcen, fördert das Engagement und die Lernprozesse aller Beteiligten wie auch die Mitverantwortung der Betroffenen.

- Informelle Partizipation und ihre politologischen und gesellschaftlichen Hintergründe
- Verschiedene Partizipationsmethoden mit ihren Chancen und Risiken
- Partizipationskonzepte und ihre Anwendung: Die Berücksichtigung unterschiedlicher Kontexte und Zielgruppen

Innovationsprozesse fördern (2 Tage)

Erfolgreiche Regionalentwicklung und Innovation gehören meist zusammen. Ein Innovationsmilieu in der Stadt- und Regionalentwicklung ist dadurch gekennzeichnet, dass Prozesse, Interaktionen, Kooperations- und Netzwerkkultur sowie die Zielsetzungen auf unerwartete Entdeckungen, Einsichten und die Schaffung neuen Wissens, neuer Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen ausgerichtet sind. Dabei wird Innovation als nichtlinearer und interaktiver Prozess verstanden.

- Voraussetzungen und Erfolgsbedingungen von Innovationsvorhaben
- Förderung und Gestaltung von Innovationsprozessen
- Entwicklung von Innovationskompetenz in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Lernwerkstatt «Grossgruppenmoderation» (3 Tage)

Grossgruppenmethoden sind vor dem Hintergrund der systemisch orientierten Organisationsentwicklung entstanden. Sie erlauben durch den Einbezug der Betroffenen die Entwicklung von Visionen, Zielsetzungen, Strategien, Grundsätzen und Spielregeln, die zu Ideen für Massnahmen und Lösungsansätzen führen. In der Lernwerkstatt werden Grossgruppenmethoden eingeübt, die Hintergründe und Zusammenhänge der Interventionen in grossen Gruppen aufgezeigt und Einsatzmöglichkeiten diskutiert.

- Verschiedene Grossgruppenmethoden wie Open Space Technology, Future Search Conference, Real Time Strategic Change und World Café
- Hintergründe und Zusammenhänge der Interventionen mit grossen Gruppen

Themenblock 3: Vernetzen und Kooperieren (4 Tage)

Management von Netzwerken und Projekten (2 Tage)

Bedingt durch den breiten Kreis von Betroffenen und Beteiligten in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung ist die Arbeit in Netzwerken von grosser Bedeutung. Sie erfordert aufgrund des komplexen Kontextes spezifische Kenntnisse. Diese sind die Voraussetzung dafür, dass die Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung erfolgreich gestaltet und Frustrationen seitens der Teilnehmenden verhindert werden können.

- Unterschiedliche Typen von Netzwerken
- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Anspruchsgruppen-Management
- Weitere spezifische Aspekte des Prozessmanagements im Kontext der Gemeinde-, Stadt und Regionalentwicklung

Management von Wissen: Inter- und transdisziplinäres Zusammenarbeiten (2 Tage)
Fragestellungen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung erfordern zur Beantwortung meist das Wissen verschiedener Disziplinen. Entsprechend wichtig ist das Zusammenführen unterschiedlicher Kompetenzen. Dabei geht es insbesondere darum, eine gemeinsame Sprache zwischen Personen mit unterschiedlichem beruflichem und wissenschaftlichem Hintergrund zu finden, unterschiedliche Sichtweisen zu nutzen und den Transfer zu Politik, Verwaltung und Projektmitarbeitenden herzustellen.

- Wissensmanagement in Prozessen der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung
- Management inter- und transdisziplinärer Kooperationen und Projekte

Themenblock 4: Neue Kommunikationsmittel (2 Tage)

Chancen und Risiken neuer Kommunikationsmittel (2 Tage)

Die Entwicklung der Informationstechnologie hat in grundlegender Art die Aktivitäten der Menschen im öffentlichen wie im privaten Raum beeinflusst und eine Veränderung des räumlich-zeitlichen Paradigmas bewirkt. In einer Kommunikationsgesellschaft können die geeignete Wahl und der Einsatz der verschiedenen Medien nur mit dem entsprechenden Wissen um ihre Möglichkeiten und Grenzen gewährleistet werden.

- Einsatz neuer Kommunikationsmittel in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung
- E-Government und E-Partizipation: Möglichkeiten und Grenzen
- Projektkommunikation

Themenblock 5: Evaluation (3 Tage)

Entwicklungsprozesse evaluieren (3 Tage)

Bei der Evaluation eines Projektes geht es meist darum, dessen Abwicklung und Ausrichtung zu verbessern oder zu legitimieren. Erreicht das Projekt die Zielgruppe? Wird es von den Verantwortlichen akzeptiert? Was weiss die Bevölkerung darüber? Welche Daten braucht es, um Wandel in kultureller, ökonomischer und administrativer Hinsicht einzuschätzen? Die Beantwortung solcher Fragen hilft den Verantwortlichen, ein Projekt zu verbessern oder einen Entwicklungsprozess zu optimieren.

- Was ist Evaluation?
- Welches sind die Arbeitsschritte einer Evaluation?
- Selbst- oder Fremdevaluation?
- Wie können die Ergebnisse einer Evaluation genutzt werden?
- Die Beurteilung von Projekteingaben

Kursforen/Selbstorganisationsgruppen (2 Tage)



“Die Weiterbildung hat mich sensibilisiert für die verschiedenen Bedürfnisse der an der Stadtentwicklung beteiligten Akteurinnen und Akteure. Zudem hat mir die interdisziplinär zusammengesetzte Studiengruppe geholfen, die unterschiedlichen Sichtweisen und Sprachen der mit Stadtentwicklungsaufgaben betrauten Fachdisziplinen besser zu verstehen.” — Marc Février, Raumplaner FH, Projektleiter Arealentwicklung und Nutzungsplanung, Kanton Basel-Stadt, Absolvent

Modul 4**Master-Arbeit und Abschlusskolloquium**

(3 Tage Kontaktunterricht, 15 ECTS-Credits)

Zum Abschluss des MAS-Programms erstellen die Studierenden eine Master-Arbeit, mit der sie ihre fachliche Kompetenz unter Beweis stellen. Die Master-Arbeit wird im Selbststudium erarbeitet. Die Studienleitung unterstützt die Studierenden bei der Erarbeitung der Disposition und während des Schreibprozesses: In Gruppen präsentieren die Studierenden insgesamt dreimal den aktuellen Stand ihrer Master-Arbeit.

Das Abschlusskolloquium besteht aus einer Präsentation und einer Fachdiskussion zur Master-Arbeit.

Methodisches und didaktisches Konzept

Die Komplexität von Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung erfordert ein spezielles didaktisches Profil.

Interdisziplinarität und Transdisziplinarität

In der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung bilden inter- und transdisziplinäre Arbeitsweisen einen wichtigen Ansatz, um den komplexen Themen und Aufgabenstellungen gerecht zu werden. Entsprechend grosse Bedeutung hat dieses Thema auch im Weiterbildungsprogramm:

- durch die Kooperation der beiden Departemente Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und Hochschule Luzern – Wirtschaft
- dank Dozierenden aus verschiedenen Disziplinen, die neben einem fundierten fachlichen Hintergrund über breite Erfahrungen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung verfügen
- durch konsequenten Einbezug verschiedener Disziplinen bei der Behandlung des Unterrichtsstoffes
- dank Studierenden, die aufgrund ihrer unterschiedlichen beruflichen Herkunft einen interdisziplinären Erfahrungsaustausch garantieren

Kommunikation und Vernetzung

- Der Einsatz einer elektronischen Lernplattform (Ilias) ermöglicht einen ortsunabhängigen und intensiven Informationsaustausch unter allen Beteiligten.
- In Form der Plattform GSR (www.plattform-gsr.ch) besteht ein Netzwerk, an dem auch die Absolventinnen und Absolventen der bisherigen Durchführungen des MAS-Programms sowie die Studienleitung und die Dozierenden partizipieren.

Lehr- und Lernformen

Das MAS-Programm verbindet soziologisches, wirtschaftliches und politologisches Grundlagenwissen mit methodischen Interventionskenntnissen. Die Inhaltsvermittlung geschieht durch den gezielten Einsatz unterschiedlicher Lehrmethoden:

- Vorlesungen
- Workshops
- Simulationen (Lernwerkstatt «Grossgruppenmoderation»)

- Spezifische Methoden, die bei Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklungsprozessen angewendet werden
- «Learning by doing» durch konkrete Arbeitsaufträge
- Exemplarische Einblicke in die Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung durch aktuelle Forschungsprojekte der Hochschule Luzern
- Bearbeiten aktueller Frage- und Problemstellungen aus dem Berufsfeld der Studierenden
- Besichtigungen vor Ort im In- und Ausland

Selbstorganisation

Die Studierenden bilden selbstorganisierte Gruppen. Diese bearbeiten im ersten CAS-Programm eine von der Studienleitung vorgegebene Fragestellung einer ausgewählten Gemeinde. In Form einer halböffentlichen Lernwerkstatt präsentieren die Selbstorganisationsgruppen ihre Ergebnisse und Lösungen. Im zweiten CAS-Programm übernehmen die Selbstorganisationsgruppen Aufgaben bei der Vor- und Nachbearbeitung der Studienreise sowie während der Durchführung. Im dritten CAS-Programm reflektieren und entwickeln die Studierenden in Intervisionen ihr eigenes Führungs- und Rollenverständnis in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung. Am Beispiel konkreter Alltagssituationen werden dabei Ausbildungsinhalte vertieft und integriert.

Querschnitt-Thema Gender

Im MAS-Programm wird Genderwissen erarbeitet, das auf die Themen der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung ausgerichtet ist. Es werden insbesondere Möglichkeiten aufgezeigt, wie Genderperspektiven berücksichtigt werden und in Handlungsansätze einfließen können.

Praktische Erfahrungen im Anwendungsfeld sammeln

Die Studienleitung ermöglicht den MAS-Studierenden während des Studiums das Sammeln praktischer Erfahrungen und die Erprobung gelernter Methoden im so genannten Anwendungsfeld durch die Mitarbeit in Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklungsprojekten. Diese werden von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und der Hochschule Luzern – Wirtschaft durchgeführt.

Dozierende

Die Dozierenden sind qualifizierte Fachpersonen mit wissenschaftlicher und umfassender Praxiserfahrung, die in der Schweiz oder in anderen europäischen Ländern tätig sind. Die Namen der Dozierenden werden jeweils auf der Website der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit publiziert: www.hslu.ch/m118

Qualitätsmanagement

Die Hochschule Luzern will die Qualität ihrer Leistungen sichern und ständig weiterentwickeln. Deshalb lässt sie diese von externen Organisationen überprüfen. Sie kann folgende Labels ausweisen:

- European Foundation for Quality Management EFQM: Im Mai 2010 wurde die Hochschule Luzern als erste Schule unter den Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit dem Europäischen Qualitätslabel «Recognised for Excellence 3 star» ausgezeichnet. www.efqm.org
- Vom Bund anerkannt: Alle Master of Advanced Studies MAS, Diploma of Advanced Studies DAS und Certificate of Advanced Studies CAS der Hochschule Luzern sind vom Bund anerkannt. www.bbt.admin.ch



“Mit der neuen Regionalpolitik einhergehend entwickelt sich das Berufsfeld Regionalmanagement. Die Weiterbildung vermittelt Methoden und Instrumente, die die künftigen Regionalmanagerinnen und -manager in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit unterstützen.”

— Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regiosuisse, Geschäftsstelle Regionalentwicklung regiosuisse, Mitglied Fachbeirat

Organisatorisches, Auskünfte und Beratung

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt mit dem beiliegenden Anmeldeformular. Die Durchführungsdaten und den Anmeldeschluss entnehmen Sie bitte dem Datenblatt. Sie finden die Angaben auch auf der Website unter www.hslu.ch/m118.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Über die Aufnahme entscheidet die Studienleitung. Bei positiver Entscheidung erhalten Sie einen Weiterbildungsvertrag.

Ist das MAS-Programm ausgebucht oder wird es wegen ungenügender Nachfrage nicht durchgeführt, werden Sie so schnell wie möglich informiert. Bei Annullierung der Anmeldung vor Vertragsunterzeichnung ist eine Bearbeitungsgebühr von CHF 100.– (bei Aufnahmeverfahren «sur dossier» CHF 300.–) zu entrichten. Alle weiteren Modalitäten entnehmen Sie bitte dem Weiterbildungsvertrag.

Ort

Die Themenblöcke werden in der Regel in den Räumen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit oder der Hochschule Luzern – Wirtschaft in Luzern durchgeführt.

Technische Voraussetzungen

Die Studierenden benötigen eine E-Mail-Adresse für die Unterrichtskorrespondenz.

Info-Veranstaltungen und individuelle Studienberatung

Info-Veranstaltungen bieten Gelegenheit, die Studienleitung kennen zu lernen und offene Fragen zu klären. Die Daten und die Kontaktpersonen sind auf der Website der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (www.hslu.ch/m118) aufgeführt.

Sachbearbeitung (Auskunft)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Ute Andree
T +41 41 367 48 64
ute.andree@hslu.ch

Leitung (Beratung, konzeptionelle und inhaltliche Fragen)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Prof. Colette Peter
T +41 41 367 48 44
colette.peter@hslu.ch

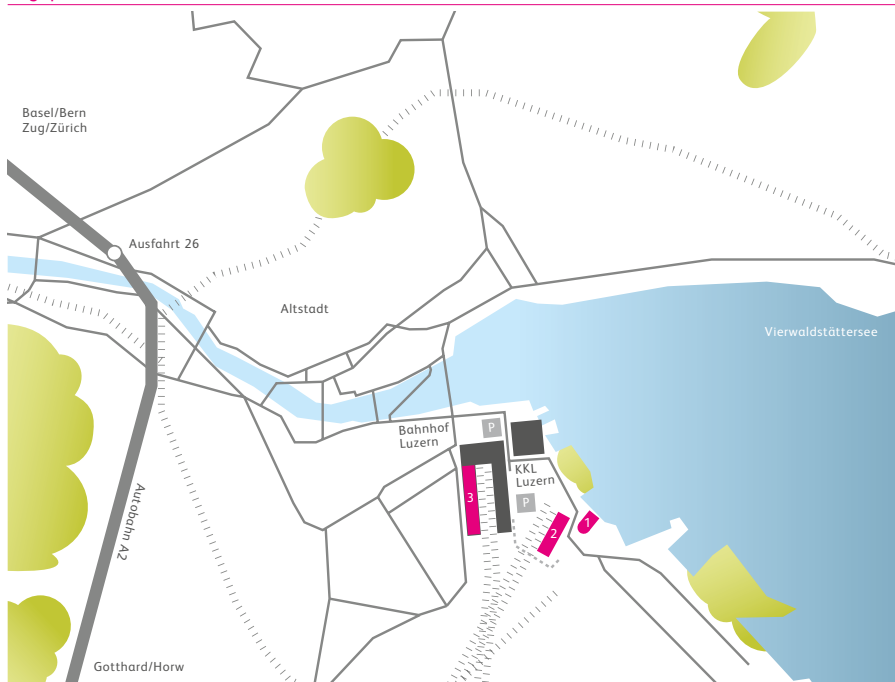
Hochschule Luzern – Wirtschaft
Prof. Stephan Käppeli
T +41 41 228 42 31
stephan.kaeppli@hslu.ch

Standort

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
 Werftstrasse 1
 Postfach 2945
 6002 Luzern
 Schweiz
 T +41 41 367 48 48
 F +41 41 367 48 49
 sozialearbeit@hslu.ch
 www.hslu.ch/sozialearbeit

Hochschule Luzern – Wirtschaft
 Zentralstrasse 9
 Postfach 2940
 6002 Luzern
 Schweiz
 T +41 41 228 41 11
 F +41 41 228 41 12
 wirtschaft@hslu.ch
 www.hslu.ch/wirtschaft

Lageplan



- 1 Hauptgebäude, Werftstrasse 1
- 2 Gebäude Lakefront, Inselquai 12B
- 3 Zentralstrasse 9

Impressum

Herausgeberin: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Gestaltung: Hochschule Luzern – Design & Kunst

Korrekturat: Nicole Habermacher

Fotografien: Andri Stadler

Druck: Odermatt AG

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Werftstrasse 1
Postfach 2945
6002 Luzern
Schweiz

T +41 41 367 48 48
F +41 41 367 48 49

sozialarbeit@hslu.ch
www.hslu.ch/sozialarbeit